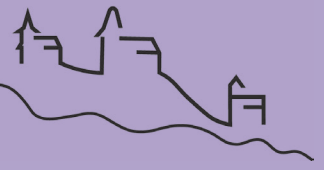


# InnersteBlick



Gemeindebrief

der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Innerstetal

Heinde • Lechstedt • Listringen • Groß Düngen • Klein Düngen • Hockeln

**Ausgabe 3**

**September bis November 2020**

**Aus dem Inhalt:**

- **Reisefrust / Reiselust**



## Inhalt

Ausgabe 3 | 2020

## Thema

Reisefrust / Reiselust  
4-9

## Ankündigungen

12-13

## Gottesdienstplan

14-15

## Aus der Gemeinde

13, 17, 19, 21, 23, 24

## Wendepunkte

Freud und Leid  
20

## Buchtipp

22

## Kirchenknigge

Aufbau eines Gottesdienst  
23

## Aus den KiTas

Adventsfenster, u.m.  
30-31

## Menschen im Innerstetal

Jarmo Schrader  
32



## Gott Segen auf all deinen Wegen?

„Letzter Aufruf!“ Die Lautsprecherdurchsage dröhnte in meinen Ohren, als ich inmitten des Flughafentrubels in Hannover saß. Genau an diesem Ort feierte ich mit meinen Vikarskolleg\*innen eine kleine Andacht, trotz ständig starten- und landender Flugzeuge. Zu Beginn unserer Schottlandreise wollten wir innehalten, von Gottes Wort hören und ihn um seinen Segen für unsere Reise bitten. Doch was bedeutet es für mich, diese Reise mit Gottes Segen zu beginnen? Schließlich ist der Segen etwas, über das ich nicht verfügen kann. Wie kann ich mir sicher sein, dass Gott mich auf meiner Reise begleitet? Darüber dachte ich während des gesamten Fluges nach.

In der Bibel wimmelt es von Erzählungen rund um den Segen Gottes, insbesondere im Alten Testament. Dort begleitet Gott die Menschen mit seinem Segen auf Schritt und Tritt. Gesegnet sein bedeutet Nachwuchs zu bekommen, fruchtbares Land abzuernten oder behütet das Ziel zu erreichen. Dazu kam mir auf meinem Flug nach Schottland eine besondere Erzählung in den Sinn.

So wird im Buch Genesis berichtet: Abraham ist sehr alt, weshalb er sein Testament bestimmen will. Dies ist jedoch nur möglich, wenn sein Sohn Isaak eine geeignete Frau findet. Da Abraham selbst nicht mehr reisen kann, soll sein Knecht für ihn eine geeignete Schwiegertochter in der Ferne finden. Daher begibt sich der Knecht auf die Reise seines Lebens. Fern seiner Heimat findet er in Rebekka eine Ehefrau für Isaak. Zunächst stimmt die Familie der Vermählung zu, doch als der Knecht mit Rebekka die Rückreise antreten möchte, ist die Familie skeptisch. Der Knecht nimmt

all seinen Mut zusammen und sagt zu ihnen: „*Haltet mich nicht auf, der Herr hat meine Reise gelingen lassen!*“ (Gen 24,56).



Er vertraute Gott, der die bisherige Reise hat gelingen lassen und sie auch in Zukunft zu einem guten Ende führen wird. Genau deshalb kann Rebekka mit ihm kommen. Ihre Familie muss sich nicht sorgen, denn auch in Zukunft wird Gott den Knecht und Rebekka begleiten. Mit seinen Worten überzeugt der Knecht Rebekkas Familie, sodass Isaak und Rebekka später zueinander finden können. Das ist doch eine wahrlich gelungene Reise. Alle kommen behütet ans Ziel.

Im Landeanflug wurde mir durch diese Erzählung klar: Abschied, Angst und Abenteurlust, all das gehört zu Gott, ganz gleich was geschieht. Gott begleitet mich mit seinem Segen auf meiner Reise durch das Leben. Er ist bei mir in meinem Garten, im Flugzeug oder auf einem neuen Lebensabschnitt. Ich kann mich auf ihn verlassen, denn er hat vieles in meinem Leben gelingen lassen. In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern, daheim oder auf Reisen, Gottes reichen Segen!

Ihre Pastorin

*Elisabeth Ude*

Wie es mir und meinen Kollegen in Schottland ergangen ist, dazu mehr auf den folgenden Seiten!

## Reisefrust / Reiselust

(mk) Beim Thema „Reisefrust oder doch Reiselust in Zeiten von Corona“ des neuen Innersteblicks berichtet die Redaktion, wie „ihre“ Urlaubsplanungen in diesem Jahr aussehen und was anders als in den Jahren zuvor ist. Die einen fahren trotz

Corona in die Ferne, andere mussten stornieren und ihre Urlaubsplanungen gänzlich umplanen. Bei einigen steht auch Camping wieder ganz oben auf der Agenda. Lassen Sie sich überraschen, wie und wohin Sie die Redaktion einlädt.

### Unsere Kreuzfahrt – ein geplatzter Traum

(ab) Lange haben wir auf unsere Traumreise gespart und schon im August 2019 die Balkonkabine auf der „Mein Schiff 3“ gebucht. Am 15. Juni sollte es ab Bremerhaven losgehen und uns für volle 15 Tage durch die norwegischen Fjorde bis nach Spitzbergen führen. Mitsommernacht und Polarlicht kannten wir nur aus den vielen Reiseberichten, die wir studiert haben. Eigentlich konnte nichts mehr passieren, wir waren gut vorbereitet und dann kam Corona und schließlich am 18. Mai die Absage der Reederei. Nichts mehr mit Bergen, Geirangerfjord, Moldefjord, Nord-



kap, Spitzbergen, Tromsø und Ålesund und Polarlicht. Stattdessen warten wir auf die Rückzahlung unseres Reiseguthabens und werden versuchen, vielleicht nach den Sommerferien im Herbst für ein paar Tage unseren Wohnwagen wieder flott zu machen. Einen kleinen Tapetenwechsel brauchen wir schon und Deutschland ist ja auch wunderschön.

### Dieses Jahr geht's zur „Reha nach Bad Meingarten“

(mk) Auch bei uns ist wegen Corona in puncto Urlaub vieles anders. In den letzten Jahren zog es uns immer mal wieder in die nahe und weitere Ferne. So war die ganze Familie im Januar zum Ski fahren, zum Glück noch früh genug, ehe Österreich zum großen Superspreading wurde. Das war es in diesem Jahr an Urlaubsreise aber auch schon für uns. Den Chiemsee oder vielleicht sogar Italien werden wir in diesem Jahr nicht bereisen, wir bleiben den Rest des Jahres wahrscheinlich zu Hause, vielleicht geht es mal für einen Tag nach

Berlin oder Hamburg, aber mehr auch nicht. Wir werden wohl unsere Zeit in Bad Meingarten „genießen“ wie auch unser Schlachter seine „Reha“ dort verbringen wird, das erzählte er uns während eines Einkaufes schmunzelnd.

Zudem muss ich sagen, dass ich auch noch nach Jahrzehnten von meinen beeindruckendsten Fernreisen zehre. Mein erstes Abenteuer habe ich in den 1980er Jahren in Chile erlebt, daran denke ich genauso gern zurück wie an meine zwei Reisen nach



New York mit meinen ältesten Kindern – um die 2010er Jahre. Und letztes Jahr zog es mich mit einer Freundin nach Israel und Jordanien, auch eine tolle Tour mit wieder einmal unvergesslichen Eindrücken.

All diese Erinnerungen im „Gepäck“ lassen mich dieses Jahr leicht zu Hause auf unserer Terrasse zurück und den Blick auf die Hügel des Vorharzes genießen, wie das Foto hier oben zeigt.

## Die 9 in Schottland

(ek) Monatelang habe ich darauf hingefiebert, vor einem Jahr war es endlich soweit. Mein Vikarskurs 9 brach zur Studienfahrt nach Edinburgh in Schottland auf. Während der Coronapandemie, dachte ich oft an meine Zeit in Schottland zurück. Ein paar Eindrücke möchte ich nun mit Ihnen teilen.

Pastor Thomas Jantzen, der gemeinsam mit seiner Frau die deutsche Gemeinde in Edinburgh leitet, empfing uns am ersten Tag. Er berichtete, dass nur eine Minderheit der Schotten sich zum Christentum bekennt. Das spiegelt sich auch in den Zahlen seiner Gemeinemitglieder wieder. Als Pastor betreut er 80 Personen, die in ganz Schottland verteilt leben. Für uns Vikare eine unvorstellbare Fläche!

Am Sonntag feierten wir einen ganzen Tag lang Gottesdienste und tauschten uns am Abend über unsere Beobachtungen und Erfahrungen aus. Das Gestaltungsspektrum der Messen war riesig, sodass ich noch heute davon profitiere. Einige Anregungen für die Gottesdienstgestaltung haben es sogar bis ins Innerstetal geschafft.

„ D u  
b r a u c h s t  
eine Idee,  
das Geld  
folgt ihr  
von allein,“  
das war der  
Grundsatz  
von einigen  
sozialdia-  
konischen  
Projekten,  
die wir be-  
suchten. Eins  
davon war



Impressionen aus Schottland, 2019.

„The New Charakter“ in Glasgow. Die Gemeinde hat einen ehemaligen Pub zu einem Café umgebaut und bietet neben Getränken auch Hausaufgabenhilfe und ein Treffen für stillende Mütter an. Glaube und Alltag sind dort eng miteinander verknüpft. Ein weiteres Projekt, das eine ähnliche Richtung anschlägt, ist das Grassmarket Community Project. An der traditionellen Greyfriars Kirk bietet ein Café und eine Werkstatt Langzeitarbeitslosen Beschäftigung, indem sie aus alten Kirchenbänken wunderschöne Möbel fertigen.



Elisabeth Kulus testet, ob das Fass wirklich nach Whiskey riecht.

Natürlich haben wir nicht nur Kirchliches erkundet, wir ließen auch die schottische Kultur und Natur auf uns wirken. So fuhr ich mit einigen Kollegen nach North Ber-

wick. Dort verbrachten wir einen wunderbaren Tag mit Fish & Chip's am Strand. Doch das Highlight für viele war sicher die Whisky-Destillerie sowie die eine oder andere Stunde in einen der vielen Pup's in Edinburgh.

Momentan denke ich oft an diese Fahrt zurück. Durch die Pandemie konnte ich mich nicht von meinen tollen Kolleg\*innen verabschieden. Doch auch hier gilt: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit allen im nächsten Jahr!

## Urlaub mit dem Fahrrad am Fluss oder am Meer

Von Cottbus nach Usedom

(azm) Unser Land verfügt über ein dichtes Netz an Rad-Fernwanderwegen, die nicht zufällig am Ufer namhafter Flüsse oder entlang der Deutschen Küste führen. Jede dieser Routen hat seinen eigenen Charme, eine besondere geografische Lage sowie Infrastruktur.

Die Vorteile vom Urlaub auf dem Rad liegen nahe. Bewegung in der Natur und an der frischen Luft, ökologische und nachhaltige Fortbewegung sowie Stressabbau und Entschleunigung sind nur einige Aspekte für diese Art von Freizeit- und Feriengestaltung.

Obwohl wir als Familie gern den Urlaub in süd- und nordeuropäischen Ländern verbracht haben, entdeckten wir vor zwei Jahren das Strecken-Fahren mit dem Rad. Beispielhaft ist der erste längere Fahrradurlaub mit zwei Personen, nur je zwei!! Paktaschen sowie ausreichend Kartenmaterial skizziert.

Unsere erste Sommertour führt am Oder-Neiße-Radweg entlang, allerdings starten wir nicht in Zittau sondern in Cottbus, erreichen die Oder bei Schwedt und radeln bis nach Usedom.

Die Fahrt entlang der Grenzflüsse bezaubert durch eine einmalige Naturnähe. Sie führt durch dichte Wälder entlang der Neiße, durch den Braunkohletagebau bei Guben bis zur Vereinigung mit der Oder beim Örtchen Neißemünde. Im Oderbruch mit saftig grünen Auen, gesellen sich Warthe und andere Nebenflüsse zum immer größer werdenden Strom. Das Oderbruch ist seit jeher Überschwemmungsgebiet und ein gedeckter Tisch für Kormorane und Reiher.

Während unserer Reise gibt es Abschnitte mit absoluter Stille und Ruhe auf langen Strecken, an denen nur ganz kleine Orte zur Pause und zum Verweilen einladen. Städte wie Frankfurt/Oder und Eisenhüt-

tenstadt zeigen sich laut und geschäftig, sind in Teilen modern und gut saniert, lassen hin und wieder aber den Charme früherer Kombi-Strukturen aufblitzen.

Ab Ueckermünde am Stettiner Haff wird es turbulenter und touristischer, die Anzahl der Radfahrer nimmt zu und Freunde besonderer Häfen flanieren entlang der innerstädtischen Radroute. Bis nach Ahlbeck auf Usedom sind es nur noch 90 Kilometer, die über das Städtchen Anklam und die dortige Hebebrücke auf die Halbinsel führen. In Ahlbeck und Umgebung erkunden wir nun auf den dichtbefahrenen Radwegen die Kaiserbäder. Der Trubel ist nach zirka 450 Kilometer Idylle zunächst gewöhnungsbedürftig, die Entschädigung erfolgt durch die pittoreske Architektur der alten Villen und dem weißen Sand entlang des langen Küstenstreifens.

Unsere ersten Eindrücke und Erfahrungen dieses Urlaubs per Fahrrad waren so positiv,



Anne Zueckert-Musiol hat auf ihrer Radtour im Schäferwagen übernachtet.

dass wir im Jahr darauf den Ostseeküsten-Radweg von Travemünde nach Warnemünde zurücklegten. Die regelmäßige Bewegung auf dem Rad, die spontan gebuchten urigen Unterkünfte, oft mit netten Gesprächen und Empfehlungen gleichgesinnter Radler sowie die besondere Nähe zur Natur, haben uns zu Urlaubsradlern gemacht.

Umwege, Muskelkater, Durst und Pannen gab es bisher gratis dazu, hindern uns aber nicht daran, in diesem Jahr die Halbinsel Fischland, Darß, Zingst mit dem Fahrrad zu entdecken.

## Urlaub in Corona-Zeiten

(sh) Meine Frau Beate und ich fliegen beide nicht gerne, haben es aber als notwendiges Übel für das Ziel des "gesichert schönen Wetters" jahrelang in Kauf genommen. Vor drei Jahren haben wir dann entschieden, dass es auch ganz schön sein kann – vielleicht sogar viel schöner – aktiv Deutschland zu erkunden. Statt von zwei Wochen Urlaub zwölf Tage faul am Strand herumzuliegen und an zwei Tagen mit einem Mietwagen herumzufahren, wollten wir mit dem Drahtesel die Natur hautnah erleben. Seitdem fahren wir mit den Fahrrädern im Gepäck in den Harz, an die Nordsee, den Bodensee, die Müritz und gerade aktuell jetzt noch mal für eine



Woche an die Weser. Seit letztem Jahr haben wir sogar unser "zu Hause" hinten am Auto angekoppelt immer dabei. Und ja, die Zeit auf dem Campingplatz vergeht wie im Flug. Man sagt, Camper sind ein ganz besonderer Menschenschlag. Sind sie, ich habe noch nie so viel Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit erlebt wie unter den Menschen auf einem Campingplatz.

Wir haben also nicht aus der Not eine Tugend gemacht, sondern es hat sich für uns, bis auf ein paar wenige Hygienevorschriften, nichts verändert. Und derzeit können

wir uns einen “konventionellen” Urlaub gar nicht mehr vorstellen, die nächsten Ziele sind schon geplant.

## Camper-Urlaub bei den glücklichsten Menschen der Welt

(cr) Zugegeben, ein Zufallsprodukt war unser erster Urlaub mit einem Camper nicht ganz, denn mit der Idee, frei und ungebunden ohne Zeitplan und Hoteletikette zu reisen, haben wir schon länger geliebäugelt. Irgendwann in den nächsten Jahren wollten wir einen solchen Urlaub vorzugsweise in Schweden und Norwegen erleben.

Doch dann kam Corona – Reisen, wie wir sie bisher kannten, waren nicht mehr planbar. Für uns stand fest, wir wollen flexibel bleiben und dorthin reisen, wo wir uns wohl und sicher fühlen können. Gute Gründe für einen Urlaub mit einem Camper! Schnell waren wir uns einig und wurden bei einer Vermietung in Hannover fündig. Die Wahl fiel auf einen kleinen Camper in der Größe eines VW-Busses mit Aufstelldach zum Schlafen.

Als der Urlaub endlich vor der Tür stand, wurden wir gleich bei der Abholung des gemieteten Wagens mit nicht unerheblichen Problemen konfrontiert – es fehlten elementare Bestandteile, um die Gasflaschen nutzen zu können und auch ein wichtiger Adapter für die Versorgung mit Strom auf dem Campingplatz fehlte. Zum Glück halfen hier Nachbarn aus. Viel schlimmer war jedoch das Fehlen der bestellten Anhängerkupplung. Hier sollten unsere Fahrräder, ein unverzichtbarer Begleiter in unseren Urlauber, auf einem Heckgepäckträger verstaut werden. So lernten wir eine wichtige Regel für Campingurlaube: Sei

flexibel und kreativ. Folglich wurden die Fahrräder vor jeder Fahrt teildemontiert und im Fahrzeuginneren verstaut.

Wenige Wochen vor Beginn des Urlaubes entschieden wir nach Dänemark zu reisen. Der Plan sah vor, in Etappen an der Ostküste hoch nach Skagen zu fahren, um am „Landsend“ genau an der Stelle mit den Füßen im Wasser zu stehen, wo Ost- und Nordsee zusammenfließen. Dann sollte es an der Westküste gemütlich wieder Richtung Süddänemark gehen und mit einem Besuch bei Freunden in Blavand enden, die dort ein Ferienhaus gemietet hatten.

Bevor wir in Dänemark einreisen konnten, gab es an der Grenze noch einmal einen spannenden Moment. Der Grenzbeamte wollte ganz genau wissen, wohin wir reisen und wie lange wir dort bleiben. Da wir wussten, dass die Angabe eines festen Ortes als Reiseziel für mindestens sechs Tage nachzuweisen war, hatten wir uns gut vorbereitet. Neben vorgebuchten Campingplätzen half auch die Kopie des Mietvertrages für das Ferienhaus unserer Freunde in Blavand.

Ab da ging es jedoch komplikationslos weiter. Gleich auf dem ersten Campingplatz angekommen, lernte ich von der Hamburger Camperin Gabi die nächste Camperregel: Man sagt „Du“ zueinander. Bei den Dänen sowieso Standard, duzte ich fortan jeden, dem ich begegnete und es fühlte sich herrlich unkompliziert an. Überhaupt empfinde





ich die Dänen als höchst unkomplizierte und freundliche Menschen. Stress scheint ein Fremdwort für sie zu sein. Angeblich leben in Dänemark die glücklichsten Menschen der Welt. Das Wort „hyggelig“, das für gemütlich steht, wird zu 100 Prozent gelebt. Ich glaube, daran ist viel Wahres.

Auch landschaftlich hat Dänemark viel zu bieten. Und je weiter wir in den Norden fahren, umso weniger touristisch waren die Orte und Campingplätze. Mit Hilfe der App „Park 4 Night“ fanden wir schöne naturbelassene Campingplätze, häufig in direkter Nähe zum Meer und mit endlosen Stränden. Der Camper hatte eine kleine Kochgelegenheit, einen Kühlschrank und eine Spüle. Wir konnten uns selbst versorgen und saßen abends lange draußen.

Mit den Fahrrädern radelten wir in den Dünen über gute Radwege und durch schöne Dörfer mit gelben Häusern und Stockrosen im Garten. Häufig fanden wir kleine Selbstbedienungsstände mit den leckersten Beerenfrüchten und Kartoffeln.

Nur Skagen war leider eine Enttäuschung, da es dort vollkommen überfüllt war. Schade, aber wir zählten letztendlich ja auch zu den vielen Touristen und standen brav an, um an besagter Stelle unsere Füße ins Wasser zu halten.

Auf der Weiterfahrt an der Westküste meinte es das Wetter leider nicht gut mit uns. Nicht nur, dass es zunehmend kälter wurde, es wurde auch immer regnerischer und stürmischer. Eine komfortable Rückzugsmöglichkeit hatten wir in dem kleinen Camper nicht und so flüchteten wir früher als geplant, zu unseren Freunden in deren Ferienhaus.

Uns hat diese Form des Urlaubes sehr gut gefallen, wir werden Wiederholungstäter. Unser Lehrgeld haben wir gezahlt und wissen, was wir beim nächsten Mal besser machen werden: Das nächste Reisemobil wird etwas größer, am Gepäck muss vor allem ich noch ordentlich einsparen und dann auch bitte mit Anhängerkupplung für unsere Fahrräder.

### **Adventsmarkt in Lechstedt: Samstag, 28. November, 11-16 Uhr**

Weihnachten kommt bekanntlich immer so plötzlich. Nach einer kurzen Andacht wird in Lechstedt ein Adventsmarkt (Basar) stattfinden. Wer Interesse hat, mit einem Verkaufstand dabei zu sein, kann sich schon Gedanken darüber machen und sich auch schon im Pfarrbüro anmelden, unter: 05064 382.

---

## **1. und 2. September: Elternabend für Konfis**

Der Elternabend für die „alten“ Konfis findet am 1. September um 19 Uhr und der für die „neuen“ Konfis am 2. September um 19 Uhr statt. Beide Treffen sind in der Heinder Kirche.

---

## **9. September: Geburtstagskaffee**

Geburtstagskaffee für die Jubilare des letzten halben Jahres: 15.30 Uhr Gemeinderaum Lechstedt.

---

## **4. Oktober: Erntedankfest**

Wir feiern Erntedank: 11 Uhr auf dem Gutshof in Heinde.

---

## **31. Oktober Reformationstag: Konfirmation**

In diesem Jahr feiern wir am Reformationstag die Konfirmation. Es werden zwei Gottesdienste stattfinden: um 10 Uhr und um 14 Uhr. Bitte auf die Veröffentlichungen in den Schaukästen achten!

---

## **1. November: Gottesdienst mit Kirchkaffee und Reformationsgedenken**

Einmal im Monat möchten wir Sie zum Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee einladen.

---

## **15. November: Volkstrauertag**

Gottesdienst zum Volkstrauertag mit anschließender Kranzniederlegung: 9 Uhr Heinde und 11 Uhr Lechstedt.

---

## **18. November: Buß- und Bettag**

Wir feiern Buß- und Bettag: 18 Uhr, Listringer Kirche.

---

## **22. November: Ewigkeitssonntag**

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken an die Verstorbenen des letzten Kirchenjahres: 10 Uhr Heinder Kirche.

---

## **Ab September:**

Voraussichtlich werden ab September die Gemeinderäume wieder geöffnet. Die Raumbenutzungsbedingungen werden vom Kirchenvorstand an die Gruppenleitungen weitergegeben. Alle weiteren Informationen entnehmen Sie bitte den Schaukästen.

---

## **Ab Oktober:**

Jeden zweiten Monat findet am 2. Sonntag im Monat ein Familiengottesdienst statt.



## Volkstrauertag

(ssh) Oben am Kriegerdenkmal hinter der Kirche in

gen ist, geht man mit Gottes Segen und dem Wissen nach Hause, dass man Verantwortung trägt für den Frieden in der eigenen Familie und in der ganzen Welt.

Heide (siehe Bild) weht im November ein scharfer Wind. Oft regnet es in diesen Tagen am Eingang zur Lindenallee, deshalb haben sich alle ihre wärmsten Schuhe und dicksten Mäntel angezogen. Auch die Männer und Frauen der ortsansässigen Feuerwehr sind in Uniform zahlreich angetreten, um der Kriegsoffer zu gedenken und ihnen zu Ehren einen Kranz am Denkmal niederzulegen. Der Bürgermeister hält eine Rede, die Gemeinde betet und der Bläserchor des Innerstetals spielt. Vorher wurden die Mundstücke der Instrumente in den Hosentaschen gewärmt, damit die Töne auch klar und deutlich klingen. Dazu singt der Gemischte Chor. Es geht sehr feierlich zu. Die Atmosphäre ist ein wenig gedrückt, fast schon traurig. Dann erklingt das Lied „Der gute Kamerad“ und es rollen hier und da sogar ein paar Tränen, denn man ist ergriffen in der Trauer um die Soldaten, die in den Weltkriegen starben oder danach in Gefangenschaft als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben ließen. Man ist ergriffen in dem Gedenken an die Menschen, die ihr Leben verloren, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden, Teil einer Minderheit waren oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurden. Und man ist ergriffen in dem Wissen um die Opfer, die durch Hass und Gewalt gegen Fremde und Schwache ihr Leben ließen. Man möchte den Schmerz teilen und jeder geht seinen eigenen Gedanken nach, jeder hat seine bestimmten Bilder im Kopf. Es ist sehr still dort oben am Denkmal. Nachdem die Nationalhymne verklun-

In diesem Jahr ist der Volkstrauertag am 15. November. Er liegt immer am vorletzten Sonntag des evangelischen Kirchenjahres, also zwei Sonntage vor dem ersten Advent. Diesen staatlichen Gedenktag gibt es nun fast schon hundert Jahre. Eingeführt wurde er ursprünglich durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zum Gedenken an die über neun Millionen Menschen, die damals im Verlauf von vier Jahren auf den Schlachtfeldern gestorben waren. 1922 fand die erste offizielle Feierstunde zum Volkstrauertag im Deutschen Reichstag in Berlin statt. 1934 übernahmen die Nationalsozialisten den Volkstrauertag und legten ihn auf den zweiten Fastensonntag fest. Sie nannten diesen Tag „Heldengedenktag“. Die NSDAP und die Wehrmacht waren die ausführenden Organe. Wieder war es der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der fünf Jahre nach Ende des zweiten Weltkriegs den Volkstrauertag als Gedenktag für die Opfer von Kriegen und Gewaltherrschaft wieder einführt. Bis heute findet die zentrale Gedenkstunde zum Volkstrauertag im Deutschen Bundestag statt. In Anwesenheit der Bundeskanzlerin, des Kabinetts und des diplomatischen Corps hält der Bundespräsident eine Rede und es werden die deutsche Nationalhymne und das Lied „Der gute Kamerad“ gespielt. Dieser Tag ist ein sogenannter stiller Feiertag, das heißt, dass öffentliche Veranstaltungen am Volkstrauertag stark eingeschränkt sind. Die Fahnen hängen auf halbmast und die Bevölkerung ist aufgefordert, mit ernstem Charakter der Bedeutung des Tages zu entsprechen.

### **Bläsernachwuchs und Bläserchor**

Mittwochs, 18 Uhr und 19 Uhr, Karl-Heinz Klages, Telefon: 05064 7428

### **Frauenfrühstück**

Alle zwei Monate jeden 1. Montag, Ute Strüvy-Riecken, Telefon: 05121 7411596

### **Frauenkreis Groß Dungen**

Am 2. Montag im Monat, 15 Uhr, Fachwerkhaus Groß Dungen, Sigrid Stoffel, Telefon: 05064 1826

### **Frauenkreis Heinde**

Am 3. Montag im Monat, 15 Uhr, Gemeinderaum Heinde, Annette Ueberall, Telefon 05062 964261

### **Gesprächskreis**

Am 3. Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gaststätte Bock, Groß Dungen, Ralf Jordan, Telefon: 05064 1276

### **Männerkreis**

Am 1. Montag im Monat, 16 Uhr, Gemeinderaum Heinde, Hartmut Schmeling, Groß Dungen, Telefon: 05064 7307

### **Heinder für Heinder (HfH)**

Nachbarschaftshilfe, Heidi Brinkop, Telefon: 05064 93910

### **Krabbelgruppe**

Donnerstags, 9.30 Uhr, Gemeinderaum Heinde, Ulrike von der Heide, Telefon 05064 382 oder 05064 960085

### **Musik für Minis**

Freitags 16.30-17.30 Uhr, Gemeinderaum Lechstedt, Johanna Farbacher, Telefon 05121 6789298

### **Kreativtreff**

Am 3. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr, Gemeinderaum Lechstedt, Annette Lührig, Telefon: 05064 85484

### **Teamer**

Am 1. und 3. Montag, 19 Uhr, Lechstedt, Sarah Haase, Telefon: 05064 950 900

### **Spielenachmittag Heinder für Heinder**

Am 2. Montag im Monat, 16 bis 18 Uhr, Gemeinderaum Heinde, Heidi Brinkop, Telefon: 05064 93910

### **Impressum**

#### **InnersteBlick - Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Innerstetal**

Herausgeber: Kirchenvorstand Innerstetal, Am Kirchberg 2, 31162 Bad Salzdetfurth; Telefon: 05064 382.  
Verantwortlich für den Inhalt: Pastorin Elisabeth Kulus (ek), Achim Bruhn (ab), Stefan Hintze (sh), Anne Zückert-Musiol (azm); Manuela Konrad-Nöhren (mk), Manfred Ptak (mp), Corinna Riechelmann (cr), Sabine Siekmann-Hans (ssh), Redaktion (r). Fotos: Bruhn: S. 4, 32; Hintze: S. 2, 8; Kita: S. 2, 30, 31; Konrad-Nöhren: S. 2, 5, 13, 24; Kulus: S. 5, 6; Riechelmann: S. 1, 2, 9, 13, Siegmann-Hans: S. 11; Zueckert-Musiol: S. 2, 7; gemeindebrief.evangelisch.de: S. 21, 23, 25, 29; privat: S. 17, 19; pixabay: S. 4, 23;  
Layout: Manuela Konrad-Nöhren; Corinna Riechelmann.

Druck: Umweltdruckhaus, Isernhagen, Auflage: 1400. Der InnersteBlick wird kostenlos verteilt.

Freundlich zugedachte Spenden bitte an:

**Kirchenkreisamt (KKA) Hildesheim, Sparkasse Hildesheim Goslar Peine**

**IBAN DE13 2595 0130 0007 0097 74 / Verwendungszweck: 3630 InnersteBlick**

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. Oktober 2020.



## Ein zweites „Ja“ für Gott

### Die Konfirmation für Pastoren

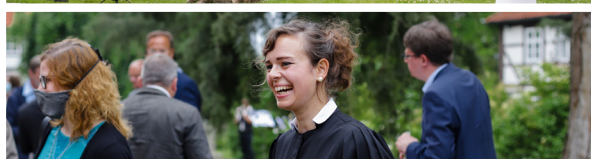
Vor 16 Jahren wurde ich in der St. Sixti Kirche in Northeim konfirmiert. Damals hätte ich es nicht für möglich gehalten, irgendwann einmal als Pastorin meine eigene Gemeinde zu leiten. Meine Konfirmation war kein schönes Ereignis, da ich an diesem Tag mit Ohrenschmerzen im Bett lag. Ich habe das halbe Fest verpasst. Mit der Ordination gab mir Gott eine zweite Chance. Schließlich ist die Ordination, so sagt man, die Konfirmation für Pastoren.

Auch dieses Fest verlief nicht nach meinen Vorstellungen. Bereits bei den Vorbereitungen wurde mir klar: Aufgrund der Coronapandemie kann die Gemeinde nur bedingt an meiner Einführung teilnehmen, ebenso verhält es sich mit einem Großteil meiner Familie und Freunde. Trotzdem habe ich mich für das Fest entschieden und es nicht bereut. Es war eine schöne Feier. Ich bin dankbar für die lieben Worte und Gesten!

Diese Zeit ist für uns als Gemeinde, aber auch für mich als Berufsanfängerin eine große Herausforderung. Seien sie sicher: Alle Entscheidungen in dieser Zeit werden nicht leichtfertig getroffen. Vor jeder Veranstaltung beraten wir, damit alle Sicherheitsvorkehrungen eingehalten werden können.

Jetzt als Pastorin kann ich zusammen mit Ihnen diese Krise meistern. Ihre Geduld und ihr Vertrauen in all diesen Belangen tragen dazu bei. Schließlich wird es noch eine Weile dauern, bis wir wieder ohne Einschränkungen Gottesdienste feiern oder im Gemeindehaus zusammen sitzen können. Auch in Zukunft wissen wir nicht was kommen mag. Es muss nicht mal Corona sein. Zu Dienstbeginn wurde mir gesagt: „Die Menschen hier im Innerstetal feiern gern!“ Dass wir dies bald wieder tun, darauf hoffe ich. Bis dahin bleiben Sie gesund!

Ihre Pastorin Elisabeth Kulus





Heinde

Uhrzeit

**September**

06.09.	Sonntag		
13.09.	Sonntag	10:00	Gottesdienst
20.09.	Sonntag		
27.09.	Sonntag	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl

**Oktober**

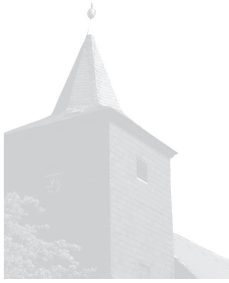
04.10.	Erntedank	11:00	Gutshof Heinde
11.10.	Sonntag	10:00	Familiengottesdienst
18.10.	Sonntag		
25.10.	Sonntag		
31.10.	Reformationstag	10:00	Konfirmation
		14:00	Konfirmation

**November**

01.11.	Sonntag		
08.11.	Sonntag	10:00	Gottesdienst mit Kirchkaffee
15.11.	Sonntag	09:30	Gottesdienst
18.11.	Buß-und Betttag		
22.11.	Ewigkeitssonntag	10:00	Gottesdienst
29.11.	1. Advent		

**Dezember**

06.12.	2. Advent	10:00	Familiengottesdienst
13.12.	3. Advent		



Lechstedt



Listringgen

Uhrzeit

Uhrzeit

			10:00	Gottesdienst
10:00	Gottesdienst			
10:00	Gottesdienst			
			10:00	Gottesdienst
			10:00	Gottesdienst
11:00	Gottesdienst			
			18:00	Andacht mit Abendmahl
			10:00	Gottesdienst mit Adventskaffee
18:00	Abendgottesdienst			

## Wir für die Orte

### Evangelisch in Bad Salzdetfurth

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Innerstetal  
Heinde, Lechstedt, Listringen, Groß Dünge, Klein Dünge und Hockeln  
Homepage: [www.kg-innerstetal.de](http://www.kg-innerstetal.de)

Pfarramt: Pastorin Elisabeth Kulus  
Am Kirchberg 2, 31162 Heinde  
05064 382

Gemeindebüro: Annette Ueberall  
Am Kirchberg 2, 31162 Heinde  
05064 382  
E-Mail: [kg.innerstetal@evlka.de](mailto:kg.innerstetal@evlka.de)  
Öffnungszeiten: Dienstag, 10-12 Uhr

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Bad Salzdetfurth  
Bad Salzdetfurth (St. Georg und Martin-Luther), Detfurth, Wesseln  
Homepage: [www.evk.badse.de](http://www.evk.badse.de)

Pfarramt  
Pastor Stephan Wallis  
St.-Georgs-Platz 3, 31162 Bad Salzdetfurth  
Telefon: 05063 270340

Gemeindebüro: Nicole Werk  
St.-Georgs-Platz 3, 31162 Bad Salzdetfurth  
Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag,  
Freitag, 9-12 Uhr  
Telefon: 05063 354  
E-Mail: [kg.bad-salzdetturth@evlka.de](mailto:kg.bad-salzdetturth@evlka.de)

Diakonin: Ilona Wewers  
St.-Georgs-Platz 3, 31162 Bad Salzdetfurth  
Telefon: 05063 270339  
E-Mail: [Ilona.Wewers@evlka.de](mailto:Ilona.Wewers@evlka.de)

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Bodenburg-Östrum, Wehrstedt & Trinitatis  
Bodenburg, Wehrstedt, Östrum, Sehlen, Breinum, Evensen,  
Homepage: [www.kirche-bodenburg-wehrstedt.de](http://www.kirche-bodenburg-wehrstedt.de)

Pfarramt: Pastor Henning Forwergk  
Pastorengasse 1, 31162 Bad Salzdetfurth /  
Bodenburg  
Telefon: 05060 318  
E-Mail: [kirche.bodenburg-wehrstedt@t-online.de](mailto:kirche.bodenburg-wehrstedt@t-online.de)

Gemeindebüro: Monika Becker  
Pastorengasse 1, 31162 Bodenburg  
Öffnungszeiten: Dienstag,  
Donnerstag: 10-13 Uhr  
Telefon: 05060 961856  
E-Mail: [kirchenbuerobodenburg@gmx.de](mailto:kirchenbuerobodenburg@gmx.de)

Diakonin: Christel Dirksen  
Unterdorf 3, 31079 Sibbesse  
Telefon: 05065 82 34  
E-Mail: [kg-wbh@gmx.de](mailto:kg-wbh@gmx.de)

Gemeindebüro Trinitatis: Ingrid Grote  
Pfarrbüro: Unter den Rotdornen 4,  
31162 Breinum  
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-11 Uhr  
Telefon: 05060-317  
E-Mail: [kg.trinitatis.sehlen@evlka.de](mailto:kg.trinitatis.sehlen@evlka.de)

Seelsorger in den Seniorenheimen der Region:  
Pastor Günter Albrecht  
Telefon: 05126 8046414  
[Guenter.albrecht@evlka.de](mailto:Guenter.albrecht@evlka.de)





## Listringer für ihre Kirche im Einsatz

Nachdem der KV in der Listringer Dorf-App um Hilfe für einen Heckenschnitt an der Kirche gebeten hatte, erschienen zahlreiche Helferinnen und Helfer. Nach knapp zwei Stunden war es geschafft und das Umfeld der Kirche glänzte in alter Schönheit. Vielen Dank allen Beteiligten

Lothar Becker



## „Kinder brauchen Entfaltungsmöglichkeiten“

Spatenstich für neue Kita und Mensa

(mk) Endlich ist es soweit: Der Bau der neuen Kita und Mensa an der Schule hat begonnen. Im Neubau ist für die 50 Kinder deutlich mehr Platz, aus 200 Quadratmetern Kita im Pfarrhaus stehen den Kindern dann 360 Quadratmeter zur Verfügung, plus der geteilten Nutzung der Mensa für Schule und Kita. Noch vor Weihnachten soll Richtfest sein und im Juni 2021 Einweihung gefeiert werden.

Als sich vor mehr als 30 Jahren der Spielkreis gründete und im Pfarrhaus Unterschlupf fand, war nicht abzusehen, dass sich hieraus einmal die Kita Regenbogen gründen würde. Inzwischen platzt sie aus allen Nähten und seit mehr als zwei Jahren steht fest, dass sich aufgrund der beengten Räumlichkeiten etwas ändern müsse, so Gryschka. „Kinder brauchen Entfaltungsmöglichkeiten“, betont der Bürgermeister.



Spatenstich beim Heinder Kita- und Mensa-Bau.

Auch für Kai Schwetje ist es guter und wichtiger Tag. „Kinder sind unser wichtigstes Gut“, betont der Ortsbürgermeister. Curd von Lenthe lobt das zügige Verfahren und ist sich sicher: „Schule und Kita gewinnen beide“. Von Lenthe betont zudem, dass die Wünsche der Anwohner nach Lärm- und Sichtschutz so gut es geht berücksichtigt werden. Leider war kein Vertreter der Kirchengemeinde – als Träger der Kita – eingeladen.

**Thomas Härtel**  
Elektromeister


Bahnhofstraße 45  
31188 Holle  
Fon 05062-412  
Fax 05062-89111

 **Linden-Apotheke**

Ute Reichert  
31162 Bad Salzedturfurth  
OT Groß Düngen - Heinder Straße 7  
Telefon (0 50 64) 344 - Fax (0 50 64) 8 53 44

 **Sparkasse  
Hildesheim Goslar Peine**

RESTAURIERUNG EINZELMÖBEL  
INNENAUSBAU FUSSBÖDEN  
FENSTER TÜREN



 **Ulrike Brandenburg**  
PHYSIOTHERAPIE-PRAXIS

In der Schratwanne 55 · 31141 Hildesheim  
Tel. 0 51 21 - 8 45 45 · Fax: 0 51 21 - 92 27 600  
info@brandenburg-physiotherapie.de  
www.brandenburg-physiotherapie.de

HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR

**Jens  
Klapproth**  
HAUSTECHNIK

31162 Lechstedt · Am Helleweg 15  
Tel.: 0 50 64 / 8 56 80  
Fax: 0 50 64 / 96 05 07  
www.jk-haustechnik.de




**TISCHLEREI BRINKOP**  
MEISTERBETRIEB  
Inh. Kai Fiedler

Ostertor 8 • 31162 Heinde • ☎ (0 50 64) 95 13 52

**Thorsten Nonnast**  
Sanitär- und  
Gasheizungsanlagen

Umlandstr. 13 · 31162 Heinde  
Telefon 0 50 64 / 96 22 78 · Telefax 0 50 64 / 96 22 77  
Autotelefon 0172 / 517 72 72

 **BEATRIX RÜHMANN**  
Med. Fußpflege

Kästnerstr. 23 31162 Heinde Tel. (05064)1448

**Dachdecker-  
MEISTER  
CHRISTIAN Ochs**

Listringerstr. 7  
31162 Bad Salzedturfurth  
OT Heinde  
Tel. 05064/960892  
Fax 05064/960792  
Tel. 05064/960892

- Steil- Flachdach
- Isolierungs- und Klempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen • Reparaturen
- Dachgeschoßausbau

**Th.Blume**  
GOLD- UND SILBERSCHMIEDE  
SEIT 1858

HOHER WEG 18  
31134 HILDESHEIM  
TEL. 05121 35007

WWW.TH-BLUME.DE



 **ALEXANDROS**  
Feine griechische Küche

**Landgasthof  
Gieseke**

Fremdenzimmer · Saal · Clubraum · Kegelbahn  
Hauptstraße 34 · 31162 Heinde · Telefon (0 50 64) 301  
www.landgasthof-gieseke.de



## Proben haben wieder begonnen

Am 24. Juni konnte der Bläserchor nach ca. dreimonatiger Corona-Pause endlich wieder proben. Entsprechend den Hygienevorschriften wurden die Instrumente draußen im Pfarrgarten mit großem Abstand gespielt. Auftritte sind leider bisher noch nicht im gewohnten Rahmen möglich, aber das gemeinsame Musizieren in der Probe hat den Bläsern sehr viel Freude bereitet. Man hofft, dass es bald auch wieder Auftritte geben wird.

Die Probe wurde auch genutzt, um ein Distanz-Gruppenfoto zu machen. Und wir möchten die Gelegenheit nutzen, die Bläser, die von Karl-Heinz Klages geleitet werden, in ihren jeweiligen Stimmen vorzustellen.

Horst Dreier, Stefan Flohr, Vanessa Hintze (nicht auf dem Foto), Alfons Kroner, Uwe Sandvoss (fehlt auch auf dem Foto) und Manfred Stenzel spielen Trompete im Sopran. Diese Stimme spielt meist die Melodie.

Markus Behme, Yorick Behme und Tors-ten Nord-Wüstefeld spielen Trompeten so-

wie Michael Baumert sein Flügelhorn im Alt. Der Alt wird auch 2. Stimme genannt und stellt die musikalische Verbindung zu den tieferen Stimmen her.

Stefan Mannchen und Klaus Schwetje spielen mit ihren Posaunen im Tenor. Der Tenor ist die höchste Stimme des tiefen Registers.

Das Fundament des Bläserchores liegt im Bass, der tiefsten Stimme im tiefen Register. Der Hochbass wird von Brigitta Burckhardt, Stefanie Ebensen (nicht auf dem Foto) und Jannik Schwetje an den Posaunen gespielt. Jannik ist mit 15 Jahren der jüngste Bläser von uns. Auf seinem Euphonium, das weicher klingt als die Posaunen, vervollständigt Max Hans den Hochbass. Der Tiefbass wird auf den Tuben von Hilko Barkhoff und Werner Schulz-Dohne gespielt. Sie runden den Chor mit ihren riesigen Instrumenten nach unten hin ab.

Hilko Barkhoff

**Taufen** sind in unseren Kirchen nach Absprache an den Sonntagen im Gemeindegottesdienst oder danach möglich. **Trauungen** bitten wir mit großem zeitlichen Vorlauf abzusprechen. Gerne begleiten wir auch ihr Ehejubiläum mit einer Andacht. Für **Terminabsprachen** wenden Sie sich bitte an Frau Ueberall, Telefon: 05064 382.

## Kirche ohne Namen

(aue) „Und wie heißt Ihre Kirche?“ – diese Frage wird oft gestellt, wenn es beispielsweise um Veröffentlichungen in der Presse geht oder die genaue Bezeichnung in einem Liedblatt. Aber sowohl für die Kirche in Heinde als auch die Lechstedter Kirche gibt es darauf nur die Antwort: „Unsere Kirche hat keinen Namen!“

Es ist nicht ganz ungewöhnlich, dass Kirchen keinen Namen haben, trotzdem verwundert es bei so alten Kirchen. Im Mittelalter wurden die meisten Kirchen mit der zunehmenden Heiligenverehrung unter das Patronat von Heiligen gestellt, deren Reliquien sie beherbergte und nach ihm oder ihr benannt.

Dann gibt es auch noch die Stiftskirchen: Die Stifter dieser Einrichtungen waren in der Regel Könige, Herzöge oder begüterte Adelsfamilien. Ihre Motivation war zugleich religiös und politisch. Diese Kirche bekam oft den Namen des Stifters oder dieser legte den Namen fest.

Einige Kirchen haben ihren Namen nach ihrer Lage und Funktion, zum Beispiel Marktkirche, Waldkirche oder Friedhofskirche. Alle diese Möglichkeiten treffen in Heinde und Lechstedt nicht zu. Beiden Kirchengebäuden wurde im 18. Jahrhundert durch die großzügige Unterstützung des jeweiligen Kirchenpatronats eine bauliche Wiederherstellung ermöglicht: 1712-1717 wurde das Kirchenschiff der Heinder Kirche im Auftrag von Ludwig Achaz von



Das Wappen derer von Stopler über dem Portal der Lechstedter Kirche.

Wallmoden und seiner Ehefrau Anna Elisabeth von Heimburg neu erbaut.

In Lechstedt ließen im Jahre 1721 Johann Friedrich Leopold von Stopler und seine Gattin Anna Ilsa von Guldenfeld auf den Grundmauern der 1711 abgebrannten alten eine neue Kirche errichten. Beides waren aber keine Stiftungen im ursprünglichen Sinne, da es die Kirchen selbst ja schon gab. Deshalb ist übrigens auch die immer noch auftauchende Bezeichnung „von Stopler“-Kirche für die Lechstedter Kirche so nicht richtig, selbst wenn dieser Beinamen im landeskirchlichen Archiv in Hannover erwähnt wird. Nachforschungen im landeskirchlichen Archiv ergaben keine Hinweise, ob die beiden Kirchen jemals einen Namen trugen.

Die kleine Kapelle in Listringern ist das einzige sakrale Gebäude unserer Kirchengemeinde, das einen Namen trägt. 1450 ließ Thedel von Wallmoden diese errichten und dem heiligen St. Georg weihen: Also steht in Listringern die St. Georgs-Kapelle. Und die beiden anderen Kirchengebäude werden ihre Bezeichnung als „Kirche zu Heinde“ und „Kirche zu Lechstedt“ auch in Zukunft tragen und somit dann doch nicht „namenlos“ sein.

25. Oktober 2020

*Ende der Sommerzeit*

➤ Uhren um eine Stunde zurückstellen ◀

## Michelle Obamas Autobiografie „Becoming“

Die Autobiografie der ehemaligen First Lady der USA



(mk) Die Redaktion des Innersteblick möchte Sie, liebe Gemeinde, in dieser Ausgabe mit einer neuen Rubrik überraschen. Gern können Sie sich, liebe Leser\*innen, daran beteiligen und „Ihr“ Buch vorstellen. Sie können sich im Pfarrbüro unter 05064 382 oder per Mail: kg.innerstetal@evlka.de melden. Beginnen wollen wir mit der Biografie von Michelle Obama.

Im Klappentext von Michelle Obamas „Becoming“ steht, das Buch sei „eine der überzeugendsten und beeindruckendsten Frauen der Gegenwart“. Dem kann ich nur beipflichten. Ich habe es zufällig in der Protestwelle von „Black lives matter“ in die Hand bekommen und muss sagen, dass es mir als weiße Europäerin vieles erklärt hat, was mir so vorher nicht bewusst war. Am erschreckendsten fand ich hierbei, wie oft es für Schwarze unmöglich war und wohl auch noch ist, ihre Bildungschancen gleichberechtigt nutzen zu können – egal ob im Norden oder Süden. Oftmals reicht es am Ende, trotz hoher Intelligenz, nur für Hilfsarbeiten.

In „Becoming“ erzählt Michelle Obama beeindruckend von ihrer Familie und Kindheit an der Chicagoer South Side, von den Jahren als Anwältin und leitende Angestellte, von der nicht immer einfachen Zeit als berufstätige Mutter sowie von ihrem Leben an Baracks Seite und dem Leben ihrer Familie im Weißen Haus. Voller Esprit schreibt sie sowohl über große Erfolge als auch über bittere Enttäuschungen, den privaten wie den öffentlichen. Dieses Buch zeigt uns, wie wichtig es ist, seiner eigenen Stimme zu folgen.

Als erste afro-amerikanische First Lady der USA trug sie maßgeblich dazu bei, dass das Weiße Haus wohl eines der gastfreundlichsten und offensten war. Sie wurde zu einer energischen Fürsprecherin für die Rechte von Frauen und Mädchen in der ganzen Welt, setzte sich für einen dringend notwendigen gesellschaftlichen Wandel hin zu einem gesünderen und aktiveren Leben ein und stärkte außerdem ihrem Ehemann den Rücken, während dieser die USA durch einige der schmerzlichsten Momente des Landes führte. Ganz nebenbei zeigte sie uns noch ein paar lässige Dance-Moves, glänzte beim „Carpool Karaoke“ und schaffte es obendrein auch, zwei bodenständige Töchter zu erziehen - mitten im gnadenlosen Blitzlichtgewitter der Medien. Aus der Produktbeschreibung des Goldmann Verlages.

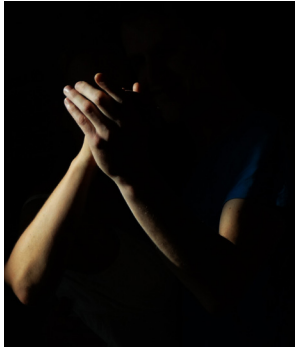
Auch mit ihrer Meinung hält sie nicht hinterm Berg und berichtet über ihre Begegnung mit Donald Trump. „Für sie, die Nachfahrin von Sklaven, ist der neue Präsident schlicht ein Sexist, Rassist und Fremdenfeind, seine Wahl ein Rückfall in dunkle Zeiten. Dass Trump immer wieder verleumderisch befeuert, Barack Obama sei kein echter amerikanischer Staatsbürger, hat sie ihm, wie sie schreibt, „nie verziehen“. Trumps Sieg 2016 zeigte freilich, dass Hetze, Hass und Wut zuweilen wirkungsvoller sind. Es spricht für Michelle Obama, dass sie nicht in diesen Sumpf waten will, so Hubert Wetzels in der Süddeutschen Zeitung.

Originaltitel: BECOMING von Michelle Obama; 542 Seiten, 26,00 €

## Klatschen in der Kirche?

(sh) Es ist sicher jedem von uns schon einmal so gegangen: Ein toller Gospelsong oder das Weihnachtsspiel ist gerade zu Ende gegangen, die eigenen Hände erheben sich, holen aus zum Klatschen und sinken wieder auf den Schoß, denn da ist plötzlich diese Stille in der Kirche. Tut man das nicht oder traut sich nur keiner?

Ein Gottesdienst ist etwas grundsätzlich anderes als ein Konzert oder ein Theaterstück. Es gibt Gottesdienste zur Osternacht, zu Karfreitag, da verbietet sich Applaus eigentlich von selbst. Nach einem Gebet reicht ein Amen. Das heißt auf Deutsch: "So sei es". Ich habe es noch nicht erlebt, dass nach einer Predigt geklatscht wurde, auch wenn ich schon Predigten gehört habe, die mich so berührt haben, mir so aus dem Herzen gesprochen haben, dass ich gerne geklatscht hätte. Und wirklich verboten wäre es wohl auch nicht gewesen. Beifall ist beispielsweise in der jüdischen Religion ein altes liturgisches Element – Klatschen ist der "körperliche



Ausdruck des Amen".

„Schlagt froh in die Hände, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall! Denn der Herr, der Allerhöchste, ist heilig, ein großer König über die ganze Erde.“ (Psalm 47,2)

Wir feiern Gottesdienst, und wenn dann etwas passiert, was alle begeistert und mitreißt, dann sollten wir denen, die uns gerade begeistert haben, auch unseren Respekt zollen können. Warum sollte die Gemeinde nicht jubeln dürfen, wenn das Brautpaar sich den Hochzeitskuss gibt?

Unsere Pastorin Elisabeth Kulus sagt dazu: „Die Kirche ist mein zu Hause und in meinem zu Hause ist Klatschen erlaubt.“

Klatschen in der Kirche ist also eine Frage des Feingefühls. Es gibt kein Gebot, das den Applaus in der Kirche verbietet. Aber zur Situation sollte er halt passen.

Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.

2. Korinther 5,19



## Schulabschluss

Die Schüler\*innen der vierten Klassen in Heinde (unten links) und in Groß Düngen (unten rechts) wurden in ihren Schulen verabschiedet und freuen sich sicherlich auf ihren neuen Lebensabschnitt.



## Kirchenvorstandsitzung unter Coronaverhältnissen





## Okonomi-yaki – Japanischer Pfannkuchen

Okonomi-yaki ist eines der beliebtesten Gerichte Japans, es geht schnell und schmeckt jedem. Die Zutaten kann man ändern, je nachdem, was man gerade im Kühlschrank hat.

Zutaten für eine Portion Pfannkuchen

1/8 Spitzkohl  
1 Frühlingszwiebel  
3 EL Weizenmehl  
1/4 Teelöffel Klare Brühe (Pulver, optional)  
Prise Salz, Pfeffer  
30 ml Wasser  
1 Ei  
1 kleine Kartoffel (ca. 3cm), gerieben

Und Pilze, Speck, Garnelen usw.,  
was man im Kühlschrank findet.

Soße  
20 g Currygewürz-Ketchup  
20 g Worcestershire Sauce  
Mayonnaise  
Katsuo-bushi (getrocknete Bonitoflocken)

Zubereitung

Das Gemüse grob hacken und alle Zutaten in einer Schüssel gut vermischen. In einer Bratpfanne (am besten mit Beschichtung) das Öl erhitzen und den Pfannkuchenteig hineingeben. Die Pfanne zudecken und bei schwacher bis mittlerer Hitze backen, bis die Oberfläche leicht angetrocknet aussieht.

Den Deckel abnehmen, Pfannkuchen wenden und ohne Deckel weiter backen, bis beide Seiten braun sind. Den Pfannkuchen auf einen Teller legen, mit Soße und Mayonnaise bestreichen und mit den Bonitoflocken bestreuen.

Eingereicht von Kyoko und Jarmo Schrader aus Heinde



## Sonnenblumen, zum Beispiel -

### Gesät: Ein Korn Geerntet: Ein Wunder

Tina Willms

# Erntedank

## „Snutenfeger“ oder „Beim Friseur“

Up Plattduitsch: „Snutenfeger“ oder auf Hochdeutsch „Beim Friseur“

Mai 1956 ,freuhmorgens, kort vor Klocke achte kummt en Handelsvartreter von Eissen (It-

zum) me seinen VW-Standard ober de Kuppe nah Heine herinter, feuert rechterhand innen Sommerwech un hölt vor der Slachtere, de wei damals noch in Dörpe harren, fröcht uten Fenster herrut en Bengel, de da gerade sein Fahrrad den Böckel hoch schüfft: "Junger Mann wo kann man sich denn hier in diesem Kaff rasieren lassen?"

Antwort: "Wie in anderen Dörfern auch, im Gesicht!"

De Chafeuer vartuit et Gesicht un maket Anstalten as wenne uten Wagen uitsteigen wolle. Bruke aberst nicht, dei Junge satt all wedder uppen Rahe un drampe feste inne Pedalen, keik seck kort umme un prale: "Zweites Haus links!"

As de Minsche nu vor de Ladendörr stund slaug et gerade acht mal vonner Kerkenuhr un Mester Hermann dreihe von innen den Slöttel umme, macke de Dör up un de Kerl leit ne waterfallartige Verbalattacke oberühne los: "Meister ich bin in höchster Not, bin Handelsverteter und muss heute einen ganz, ganz wichtigen Kunden besuchen, bin aber, wie Sie an meinem Bartstoppeln sehen, unrasiert und sehe aus wie son Schwein. Das muss geändert werden. Kriegen sie das hin?"

De Mester blift ganz ruhig: "Kommen sie doch bitte erstmal herein, setzen sich am besten in diesen Sessel und beruhi-

gen sich. "Hei leggt öhne den Umhag an und beginnt das Rasiermesser zu schärfen und den Rasierschaum aufzuschlagen. De Kunne fröchte den Mester: "Schaffen sie das?" De kickt öhne ne Weile prüfend int Gesichte, und antwöhret: "Das mit den Stoppeln, das werde ich wohl hinkriegen."

eingereicht von: Lothar Sander

Auf Hochdeutsch:

Ein Handelsvertreter kommt im Mai 1956 frühmorgens um kurz vor 8 Uhr mit seinem VW-Standard über die Kuppe von Itzum nach Heinde herein, fährt rechts in den Sommerweg, hält vor der Schlachtere, die es damals noch im Dorf gab und fragt aus dem Fenster heraus einen Jungen, der gerade sein Fahrrad den Berg hochschiebt: „Junger Mann, wo kann man sich denn in diesem Kaff rasieren lassen?“ „Wie in anderen Dörfern auch, im Gesicht“, kam die Antwort. Der Fahrer verzog sein Gesicht und machte Anstalten, aus dem Auto auszusteigen, schaffte es aber nicht, denn der Junge saß schon wieder auf seinem Rad und trat fest in die Pedale, drehte sich kurz um und prahlte: „Zweites Haus links!“ Gerade als der Mann nun vor der Ladentür stand, schlug die Kirchenuhr achtmal und Meister Hermann drehte von innen den Schlüssel um, machte seine Ladentür auf und eine wasserfallartige Verbalattacke brach über ihn herein: „Meister, ich bin in höchster Not, bin Handelsvertreter und muss heute einen ganz, ganz wichtigen Kunden besuchen, bin aber, wie Sie an meinen Bartstoppeln sehen, unrasiert und sehe aus wie ein Schwein. Das muss geändert werden! Kriegen Sie das hin?“ Der Meister blieb ganz ruhig: „Kommen sie doch bitte

herein, setzen Sie sich am besten in diesen Sessel und beruhigen sich.“ Er legt ihm den Umhang an, beginnt das Rasiermesser zu schärfen und den Rasierschaum aufzuschlagen. Der Kunde fragt den Meister: „Schaffen Sie das?“ Der schaut ihm eine

Weile ins Gesicht und antwortet: „Das mit den Stoppeln werde ich wohl hinkriegen.“

Ins Hochdeutsche übersetzt von:  
Achim Bruhn

## „Sein Scherflein beitragen“

(ab) In Zusammenhang mit der Eindämmung der Corona-Pandemie fiel die Redewendung, dass jeder „sein Scherflein dazu beitragen“ könne. Wussten Sie, dass sein Ursprung in der Bibel zu finden ist? Viele Begriffe sind für uns heute unverständlich. So hat Luther bei seiner Bibelübersetzung hin und wieder Ausdrücke aus seiner Zeit benutzt, die zu damals alltäglichen Gegenständen gehörten. Dazu gehört auch das „Scherflein“. Der Scherf war bis ins 18. Jahrhundert die kleinste im Umlauf befindliche Münze. Luther benutzt sie als Größenordnung des Opfers, das die Witwe in Jesu Gleichnis von der Opferbereitschaft bringt: „Und es kam eine arme Witwe und

legte zwei Scherflein ein; das macht zusammen einen Pfennig“ (Mk 12,42). Das Scherflein hat in diesem Gleichnis einen erheblichen Wert, denn es bedeutet für die arme Witwe ein kaum zu verkraftendes Opfer. Aus der Sicht der Reichen dagegen ist das Scherflein kaum der Rede wert. So ist die Redewendung heute gemeint: Wer nur ein Scherflein beiträgt, bereichert den Gesamtwert nur unwesentlich, tut aber etwas Sinnvolles im Rahmen eines gemeinschaftlichen Zieles.

aus: Wer's glaubt, wird selig!  
von Gotthard Wagner

## United Rescue

Seenotrettung im Mittelmeer

Leisten Sie mit Ihrer Spende einen Beitrag zur direkten Unterstützung der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer. Solange die Politik versagt, dürfen wir nicht tatenlos bleiben. Setzen wir deshalb gemeinsam ein Zeichen der Menschlichkeit und fordern die politisch Verantwortlichen humanitär heraus!

Unser Spendenkonto lautet: Trägerverein Gemeinsam Retten e.V.  
IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93

BIC: GENODED1KDBBank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank

Sie haben Fragen zu Ihrer Spende? [spenden@united4rescue.com](mailto:spenden@united4rescue.com) / Informationen zu Ihrer Spendenquittung finden Sie unter: <https://www.united4rescue.com/helfen>

Danke für Ihre Spende!



**GENATH** Dachdeckermeisterbetrieb  
Solartechnik

**DACH + WAND**

Fon: 05064-8313  
Fax: 05064-8309  
Mobil: 0173-2787005

erwin.genath@genath.de www.genath.de

**SUN-TEC group**

Mühlenweg 2b  
31162 Heinde

**AWO** Pflege mit Herz seit 1977  
für den Großraum Hildesheim - Alfeld

**SOZIALSTATION**

- Individuelle Pflege zu Hause
- Pflegeberatung
- Tagespflege
- Hausnotruf
- Wundmanagement
- Hilfe bei MDK-Begutachtungen

Unterstützen Sie uns in einem freiwilligen sozialen Jahr!

Groß Dünden Telefon 05064 – 95 0480  
zertifiziert von CERTEUROPA www.awo-hi.org

Sprechstunde:  
Mo./Di./Do./Fr.:  
8.00 - 9.00 Uhr  
und 16.00 - 18.00 Uhr  
Mi. 11.00 - 14.00 Uhr  
Samstag und Sonntag nach  
telefonischer Vereinbarung



**TIERARZTPRAXIS**  
**Dr. Michael Knüppel**

In den sieben Äckern 7 · 31162 Groß Dünden  
Tel.: (0 50 64) 95 17 70 · Fax: (0 50 64) 95 17 71  
Mobil: (01 60) 94 48 15 58  
info@dr-knueppel.de · www.dr-knueppel.de  
Hausbesuche und 24Std. Norddienst

- Röntgen
- Ultraschall
- Tierstation
- Operationen
- Labor

**JR** **JÜRGEN ROß**  
ELEKTROANLAGEN



Naturheilkunde & Physiotherapie

Ines Nolte  
Heilpraktikerin & Krankengymnastin

Mittelstraße 6 | 31162 Bad Salzdetfurth / Lechstedt  
Telefon: 0 50 64 - 95 13 67 | www.heilpraxis-nolte.de



**SANDVOOSS**  
LEBENSMITTEL

Hauptstr. 17  
Heinde  
31162 Bad Salzdetfurth  
+49 (0) 50 64 428  
www.sandvooss-laden.de  
kontakt@sandvooss-laden.de

SANDVOOSS  
seit 1885

**„Lädchen“ Anja Katz**  
... der kleine „Tante-Emma“-Laden  
Buchhandel, Schul- und Bürobedarf, Presse,  
Tabak, Reinigungsannahme, Geschenkartikel,  
Machwitz-Kaffee, Gaumenfreunden,  
Post & Lotto u.v.m.



Hauptstraße 13 · 31162 Heinde  
Telefon + Fax (0 50 64) 76 33  
E-Mail: aenne-udo@t-online.de  
Mo - Sa 8.00 - 12.00 Uhr  
Mo - Fr 15.00 - 18.00 Uhr

**AUTO**  
**MOBIL**


MEISTERWERKSTATT  
Groß Dünden  
Tel. 0 50 64 / 95 18-0

Hotel · Restaurant · Biergarten  
Tagungs- und Gesellschaftsräume

**Landhotel** ★★★★★  
Superior



Lechstedter Obstweinschänke



**BEATE'S**  
**BLUMENSTUBE**

**24 STUNDEN**  
**NOTDIENST**  
0172-5428443



**RAPIRO**  
Gebäudetechnik aus einer Hand  
www.rapiro.de

Heizung / Klima / Sanitär / Elektrotechnik  
Lüftung / Service / Fliesen / Automatisierungstechnik



**Brinkop**  
**Bestattungen**

Brinkop  
Ostertor 8  
31162 Heinde

Tel. 0 50 64 - 93 91 0  
Fax 0 50 64 - 93 91 23  
E-Mail Brinkop.Heinde@web.de



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



## Das Wunder des Senfkorns

Meine große Schwester Miriam und ich, wir dürfen im Garten ein Beet anlegen. Aber Miriam sagt, ich sei noch zu klein! Sie

besetzt das ganze Beet mit ihren Salatsetzlingen. „Und aus deinen Mini-Samen wird bestimmt nichts!“, sagt sie und pustet mir die Senfkörner von der Hand. Aber ich lasse mich nicht kleinkriegen. Ich merke mir genau, wo die Samen in die Erde gefallen sind, und

gieße sie jeden Tag. Nach mehreren Wochen und Monaten ist ein großer Senfstrauch daraus geworden. Sogar ein Vogel nistet darin. Meine Schwester Miriam staunt!



## Plopp & Plumps

Fülle einen Becher mit trockenen Erbsen und stelle ihn auf einen großen Teller. Gieße etwas Wasser in den Becher und warte: Bald nehmen die Erbsen das Wasser auf und vergrößern sich dabei. Weil dann zu wenig Platz für alle in dem Becher ist, purzeln einige von ihnen oben über den Rand.



**Rätsel:** Wie viele Menschen hat Jesus mit ein paar Fischen und Broten satt machen können?

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
 Lösung: fünftausend





### **Kindertagesstätte Arche & Regenbogen**

**Leitung beider Einrichtungen: Simone Rother**

arche.kindergartenheinde@gmx.de, Telefon: 05064 930 499

#### **Arche-Gruppe**

Am Kirchberg 2, 31162 Heinde  
Öffnungszeiten: 7.30-16.30 Uhr  
Telefon: 05064 930 499

#### **Regenbogen-Gruppe**

Mittelstr. 7a, 31162 Lechstedt  
Öffnungszeiten: 7.30-14.00 Uhr  
Telefon: 05064 8488

#### **Leitungssprechstunde:**

Heinde: Mi. 8.00-11.00 Uhr  
und nach Vereinbarung.

Lechstedt: Di. 7.30-9.00 Uhr  
und nach Vereinbarung.

Die Kita hat die „Wackelzahnbandenkinder“ aus Lechstedt und Heinde verabschiedet. Da nicht alle gemeinsam feiern konnten, haben drei aufeinander folgende Andachten statt-



Die Kita hat Frau Ludewig verabschiedet und bedankt sich für ihr Engagement und ihren Einsatz in der Einrichtung. „Wir

gefunden. Sicher etwas ungewohnt, aber trotzdem sehr feierlich. Frau Reitzig hat die kleinen Feiern musikalisch begleitet, da ja gemeinsames Singen nicht erlaubt ist.

wünschen ihr alles Gute und viel Spaß in ihrem neuen Wirkungskreis“.



# Menschen bei uns im Innerstetal

Jarmo Schrader im Gespräch mit Achim Bruhn

Wer verbirgt sich hinter dem unauffälligen Radler, der Tag für Tag bei Wind und Wetter Richtung Hildesheim unterwegs ist? Jarmo Schrader lebt seit 11 Jahren mit seiner Familie in Heinde. Sein Weg hierher ist interessant und beeindruckend. Auf einem kleinen Dorf bei Bad Gandersheim verlebt er unbeschwert Kindheit und Jugend und findet schon recht früh Spaß daran zu erkunden, wie Technik und Biologie funktionieren und zusammenhängen. Seine Mutter stammt aus Finnland und so verbringt die Familie die Ferien stets inmitten der Natur im hohen Norden. Nach dem Abitur zieht es ihn für ein Biologie-Studium nach Göttingen. Hier erhält er die Möglichkeit, an der Universität Umeå in Nordschweden für ein Jahr Auslandserfahrungen zu sammeln. Er plant seinen Master, spezialisiert sich auf pflanzliche Molekularbiologie und promoviert.

Während dieser Zeit lernt er seine spätere Frau Kyoko kennen, die von der japanischen Pazifikküste kommt und nach ihrer Promotion ebenfalls zusammen mit ihm am gleichen Forschungsprojekt arbeitet. Aus ursprünglich einem werden schließlich sechs Auslandsjahre, bis Jarmo Schrader ein Stipendium für ein Forschungsprojekt an der Uni Tübingen erhält. Kurz vor der Rückkehr nach Deutschland heiraten die beiden. Als sich 2005 Nachwuchs ankündigt, entscheidet er sich, zukünftig im Bibliothekswesen zu arbeiten. Nach zwei Jahren Referendariat an verschiedenen Universitäten wird ihm 2008 ganz überraschend die Stelle als stellvertretender Bibliotheksleiter an der Uni Hildesheim angeboten. Die junge Familie wohnt zunächst mit ihren Zwillingen in Itzum und findet schließlich in Heinde in einem Haus mit großem Garten eine neue Heimat. Jarmo Schrader ist heute „Herrscher“ über rund 500.000 Bücher und wissenschaftliche Veröffentlichungen sowie unzählige Datensätze. Als EDV-Leiter entwickelte er unter anderem zu-

sammen mit der Uni Lüneburg eine Smartphone-App, die Zugriff auf Uni-Kataloge etc. von unterwegs aus ermöglicht. „Meine Arbeit ist unglaublich vielfältig, spannend und zukunftsorientiert“, schwärmt er. „Arbeit muss Spaß machen und ich muss meine Fähigkeiten gewinnbringend einsetzen können“. Seit circa 18 Monaten arbeitet er an einem internationalen Projekt zur Entwicklung einer Bibliothekssoftware mit, inklusive wöchentlicher Videokonferenzen mit Kollegen aus den USA.

Und wie sieht's mit der Freizeit aus? Diese gehört der Familie, den Reisen und im Sommer dem Garten, der von ihm mit viel Fleiß umgestaltet wurde. „Was kommt und sich wohlfühlt, darf bleiben“, sagte er schmunzelnd über dieses oder jenes (Un)Kraut im Beet. Da die Küche bei den Schrader's häufiger japanisch ausgerichtet ist und er seiner Frau gern zur Hand geht, wächst im Hochbeet z.B. Gobö – oder große Klette- deren Wurzel ähnlich unserer Schwarzwurzel verwendet wird oder im Kräuterbeet das Gewürzkraut Shiso, gern auch als Beilage zu Sushi gereicht. Die Blätter nascht man auch frittiert. „Unser Saatgut kommt oft als Care-Paket aus Japan“, wirft er ein.

Der Herbst und Winter gehört seiner Werkstatt. Hier kann sich Jarmo Schrader technisch und künstlerisch entfalten, egal, ob er eine Dampfmaschine baut, eine Regalwand für den umfangreichen Lesestoff fertigt oder seiner Frau mit einem perfekt durchdachten Nähtisch eine Freude bereitet. „Ich bin immer neugierig und habe gelernt, mich selbst und mein Denken stets neu zu hinterfragen, rational und naturwissenschaftlich systematisch denkend“. Darin liegt wohl auch der Erfolg seines bisherigen Wirkens.

